



Renate Geuter
Mitglied im
Niedersächsischen Landtag

Informationen über meine politische Arbeit im Landtag und im Wahlkreis

Ausgabe 3 - September 2015

Inhalt:

Zu Besuch bei der Tierschau in Lindern	2
Sprachförderung an Kindergärten	2
Sprachkompetenztest	3
Meine Tätigkeiten im Landtag	3
Neubau auf dem Marktplatz in Wildeshausen	4
Heute schon gelacht?	4
Universität Vechta im Programm zur Sanierung von Hochschulen	5
Geuter begrüßt Haushaltsmittel für Neubau der Gefängnisküche in Vechta	5
Exxon-Mobil drängt auf klare Vorgaben der Politik bei der Erdgasförderung	6
HINTERGRUNDINFORMATION	
Was ist „Fracking“	6
Wildeshauser Matthias Kluck absolvierte Praktikum bei Renate Geuter	7
Modder und Geuter: Investieren und solide finanzieren Rot-Grün übernimmt Verantwortung für unsere Zukunft	8
Infostand in Wildeshausen	8
Anfrage: Filterpflicht bei Stallanlagen	9
Anfrage: Verfassungswidrigkeit der Ausnahmeregelung bei Grunderwerbsteuer	9
Auflösung des Sprachkompetenztests	10
Impressum	10

Liebe Leser und Leserinnen,

nachdem ich im August eine kurze Sommerpause genossen habe, möchte ich Ihnen jetzt den Newsletter Nummer 3 zur Verfügung stellen.



Der Landtag hat sich bereits im Juli in die Sommerpause begeben, trotzdem gibt es für eine Landtagsabgeordnete auch in den Ferien viel zu tun und viele Themen, die darauf warten, angepackt zu werden.

Ich hoffe, Sie hatten einen schönen erholsamen Sommer und nun freue mich darauf, nach der Pause wieder mit frischen Kräften ans Werk zu gehen.

Herzliche Grüße
Eure/Ihre

Renate Geuter

Sommertour 2015: Besuch der Bäckerei des Andreaswerks in Steinfeld



Im Rahmen meiner Sommertour durfte ich bei der Bäckerei des Andreaswerks in Steinfeld zu Besuch sein. Ebenfalls mit dabei waren der Agrarminister Christian Meyer, Landrat Herbert Winkel, Bürgermeisterin Manuela Honkomp, Bürgermeister Frank Bittner und MdL Dr. Stephan Siemer. Die Fa. „KvegKs“ aus Dinklage stellt dort vegane Kekse her.

Empfangen wurden wir von den beiden Geschäftsführern Peter Link und Uta Mosecker. Sie erläuterten uns, dass bei der Herstellung und der Produktion der Mensch im Mittelpunkt stehe. Täglich stellen 12 Mitarbeiter der Behinderteneinrichtung 100 Kilo dieses Produktes her. Der Keks heißt genauso wie die Firma und es gibt elf süße und pikante Sorten. Die Kostprobe war auf jeden Fall gelungen und mittlerweile wird auch der Einzelhandel auf das Produkt aufmerksam.

Zu Besuch bei der Tierschau in Lindern



Am 29. Und 30. August 2015 fand in Lindern die 17. Oldenburger Münsterländerschau statt. Sie ist nicht nur reine Tierschau, sondern auch Gewerbeschau mit Modevorführung und Reitturnier. 2017 soll in Lönningen die nächste stattfinden.

Mit im Bild: Guido Röding, Andreas Wille, Kristian Kater und Mechthild Schwarte-Kock

Sprachförderung an Kindergärten

Aus aktuellem Anlass möchte ich hier für meine Leser einmal die Möglichkeiten und allgemeine Rechtslage zum Thema „Sprachförderung an Kindergärten“ erklären. Dieses Thema ist an vielen Stellen von Interesse und die Rechtslage dazu wirft bei den Betroffenen immer wieder Fragen auf.

Eine vom Land finanzierte Sprachförderkraft läuft zum Ende eines Kindergartenjahres aus, obwohl sie dringend benötigt wird, auch vor dem aktuellen Hintergrund, dass der Migrationsanteil dort sehr hoch ist und ständig wächst. Welche Möglichkeiten haben Kindergärten, diese Förderung aufrechtzuerhalten?

Seit 2011 fördert das Land Niedersachsen über eine Richtlinie sprachfördernde Maßnahmen („Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache im Elementarbereich“). Die Kinder sollen durch diese Maßnahmen individuell gefördert werden und die Sprachbildung und -förderung soll systematisch in den pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen integriert werden. Dazu gehört auch die Qualifizierung von Fach- und Leitungskräften, die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung für die Integration, sowie die Förderung von Kindern mit erhöhtem Sprachförderbedarf. Zuwendungsempfänger sind die örtlichen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Zuwendungen gibt es für Personal und Sachausgaben. Die Zuwendungshöhe orientiert sich an dem Anteil von mehrsprachig aufwachsenden Kindern eines Landkreises/ einer Stadt anhand der Kinder- und Jugendhilfestatistik des

Bundes. Voraussetzung ist, dass der örtliche Träger mit allen Trägern von Kitas in seinem Zuständigkeitsbereich ein Sprachförderkonzept entwickelt, das die Handlungsempfehlungen im Sinne der Richtlinie berücksichtigt. Am 01.08.2015 beginnt die verlängerte Förderperiode der Richtlinie bis zum 31.07.2016.

Ein Landkreis hätte also die Möglichkeit, für seine Träger von Kitas Mittel aus der Sprachförderrichtlinie für den Förderzeitraum 2015-2016 zu beantragen.

Wie könnte man so eine Kraft weiter finanzieren oder die Finanzierung bis zur neuen Förderperiode überbrücken?

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat grade erst ein Bundesprogramm bis Ende 2015 verlängert. Es heißt „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ und fördert in Niedersachsen über 400 Kindertageseinrichtungen in sozialen Brennpunkten.

Weiterhin gibt es ein nahtlos anschließendes Folgeprogramm des Bundes „Sprach-Kitas“: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist. Der Förderzeitraum beginnt am 01.01.2016 und endet 2019. Dabei können 325 Kitas in Niedersachsen berücksichtigt werden.

Ein Landkreis kann sich im Interessenbekundungsverfahren mit bis zu 8 Kindertageseinrichtungen dafür bewerben.

Sprachkompetenztest

Im vorherigen Bericht ging es um Sprachförderung in Kindergärten. An dieser Stelle können Sie nun einmal Ihre Sprachkompetenz testen. Sprachwissenschaftler aus aller Welt beschäftigen sich mit diesem Phänomen und ich bin gespannt, ob Sie den kurzen Bericht aus dem Landtag lesen können.

Nach einer Suite einer Elingschen Unvirestität ist es eagl, in welcher Riehnelfoge die Bcuhtsbaen in einem Wort sethen. Das eniüzg wchitge dbaci ist, dsas der estre und lzete Bcuhtsbae am rcihgigen Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sein, und man knan es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, weil wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae lseen, snodren Wröetr als Gnaezs. Los ghtes!

„Das ist ein sher endrickusvlloes Porjekt!“ So äßurtee scih The Hroonubale Don Hrwain, Pärisdnet des Lgesiltvaie Conuicl des Prlaamntes von New Sutoh Wlaes zu den Ubmuapälenn für den Pelnraebrchieh des Neidreschsähcsien Lndatgaes.

Im Rhmaen enier Rndrusiee zu den dutehcesn Prlaamnteen bsuecht Don Hrwain nbeen dem Dutehcesn Bnduseatg acuh Lndatgae. Am Frtieag,

dem 17. Jlui 2015, sstttte er Lndatgaspärisdnet Brned Bsueamn snieen Bsuech ab. Er wrdue in der lufadenen Pelnarsztiung bgreüßt und asnhcilßend vom Pärisdneten zu eniem Gdenaekansutuacsh epmfngagen.

Bsenodres itnreeisrzt zigete er scih an den Pälenn, die Önefftlhcikiet ncoh sätkrer als bsiehr in das Prlaamntesgcsheeehn eniuzbdnien. Das gcsheieht utner adnreem drcuh das Porgarmm für Bsecuhregureppn, swoie enizlnee Bsuehcrennien und Bsuehcer irennhlab und aburehlab der Pelnrastzinuegn.

Der Prlaamntespärisdnet zog Vrgeliehe mit sienem egieenn Huas. Das Prlaaimnet Husoe in Sdyeny ghröet als ätlseets Gbuäede Asutarleins zu den goreßn Sheneswrüidkgieten der Satdt.

Lndatgaspärisdnet Bsueamn feutre scih uebr den Bsuech aus Asutarlein: „New Sutoh Wlaes und Neidreschaesn snid bidees birtcschie Gürdnugnen. Isonfren legit mir veil an eniem lebndigeen Asutuacsh ziwcsehn usnreen Prlaamneten.“

Auflösung am Ende des Newsletters ...

Meine Tätigkeiten im Landtag

- Mitglied im Ältestenrat
- Mitglied im Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Mitglied im Unterausschuss „Prüfung der Haushaltsrechnungen“
- Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Mitglied im Ausschuss zur Vorbereitung der Wahl und Zustimmung nach Artikel 70 Abs. 2 der Verfassung
- Stellvertretende Vorsitzende der SPD Landtagsfraktion
- Haushalts- und finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion



**SPD-Landtagsfraktion
Niedersachsen**

<http://www.spd-fraktion-niedersachsen.de>

Neubau auf dem Marktplatz in Wildeshausen



Am Montag, den 03.08.2015, war ich auf dem Marktplatz in Wildeshausen zu Gast. Es ging um die Pläne, am Wildeshauser Marktplatz ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten. Die Anwohner, die eigentlich mitdiskutieren sollten, blieben leider fern und nahmen ihre Möglichkeit mitzugestalten nicht wahr.

Alle Anwesenden waren der Meinung, dass die Häuser nicht erhaltenswert sind und wünschen sich einen modernen und pfiffigen Bau an dieser Stelle. Einig waren sie sich auch darin, dass die Präsentation des Architekten nicht überzeugt hat und ein klares Konzept des Investors fehle, um sich genau vorstellen zu können wie der Bau aussehen soll. Wünschenswert wäre auch ein Mix aus Cafés und Gewerbe, damit der Marktplatz mehr belebt wird.

Geklärt werden muss noch, wie viele Häuser abgerissen werden sollen und die Frage der Zuwegung ist auch noch nicht abschließend geklärt.

Heute schon gelacht?

Frau Müllers Spülmaschine war defekt, also rief sie einen Klempner, der sich für den nächsten Vormittag ankündigte. Da sie zu dieser Zeit aber einen wichtigen Termin hatte, den sie nicht verschieben konnte, sagte sie ihm: "Ich lasse den Schlüssel unter der Türmatte. Reparieren Sie den Geschirrspüler und lassen Sie die Rechnung auf der Kommode liegen. Sie brauchen übrigens keine Angst vor meinem Hund zu haben, der tut Ihnen nichts. Aber auf keinen Fall, unter gar keinen Umständen dürfen Sie mit meinem Papagei sprechen!" Als der Klempner am nächsten Tag ankam, war alles wie angekündigt, und tatsächlich war der Hund der größte und furchterregendste, den er in seinem ganzen Leben gesehen hatte. Doch er blieb ganz unaufgeregt und beobachtete ihn friedlich bei seiner Arbeit. Der Papagei hingegen bewarf ihn mit Nüssen, schrie, schimpfte und bedachte ihn ununterbrochen mit den übelsten Ausdrücken. Schließlich konnte sich der Klempner nicht mehr zurückhalten und er schrie: "Halts Maul, du blöder, hässlicher Vogel!" Darauf entgegnete der Papagei: "Fass, Pluto!"

Proudly presented by Teilenswert.de

Universität Vechta im Programm zur Sanierung von Hochschulen

Ich begrüße die Berücksichtigung der Universität Vechta im Programm zur Sanierung von Hochschulen. Die Investitionen in Bildung, Wissenschaft und Forschung haben für Rot-Grün Vorrang.

Für die Universität Vechta fließen insgesamt 4 Millionen Euro in die Sanierung der Aula. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat mitgeteilt, dass durch das HP-INVEST-Programm landesweit 115 Millionen Euro in die Hochschulsanierung fließen.

HP-INVEST ist auf die Sanierung bestehender Studiums- und Lehrgebäude ausgerichtet. Es findet ergänzend zu den regulären Bauvorhaben an den Hochschulen statt, ist als einmalige Maßnahme geplant und speist sich aus Mitteln des Hochschulpakts. Finanziert werden daraus vorwiegend kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, die zu einer unmittelbaren Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre beitragen.

Außerdem bekämpft das Programm den ererbten Sanierungsstau und verbessert somit die Qualität des Standorts.

Neben den bereits für die Universität geplanten Maßnahmen werden für Bildung und Forschung gute Rahmenbedingungen in Vechta geschaffen und die Verteilung zeigt, dass die Arbeit an dieser Hochschule auch in Hannover wertgeschätzt wird.

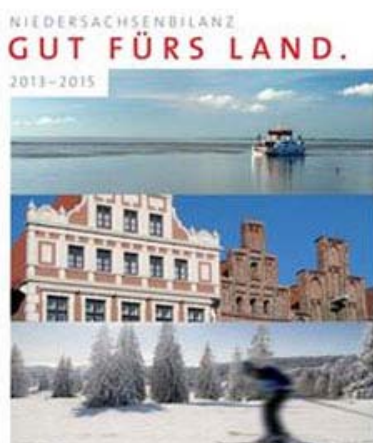
Geuter begrüßt Haushalts- mittel für Neubau der Gefängnisküche in Vechta

Bereits seit mehr als 10 Jahren war dem Justizministerium in Hannover bekannt, dass die Küche der Justizvollzugsanstalt in Vechta sanierungsbedürftig ist. Da Haushaltsmittel für die Sanierung der Küche in der Vergangenheit nicht zur Verfügung gestellt worden sind, konnte 2013 nur noch die Entscheidung für den Neubau der Küche getroffen werden.

„Es gibt in Niedersachsen an vielen Justizvollzugsanstalten noch dringend erforderliche Baumaßnahmen. Daher begrüße ich es sehr, dass im Haushaltsplanentwurf 2016 nun der Neubau der Küche bei der JVA in Vechta mit einem Betrag von 17,2 Millionen Euro vorgesehen ist“, erklärte Geuter. Sie dankte in diesem Zusammenhang allen Beteiligten, die an der soliden Vorbereitung dieser Planungen konstruktiv mitgewirkt haben.

„Die fachliche und sachliche Vorbereitung dieser Baumaßnahme hat mit dazu beigetragen, dass die Entscheidung für den Neubau der Gefängnisküche in Vechta fallen konnte“, so Geuter. „Verbale Querschüsse sind in dem Zusammenhang weniger hilfreich“ ergänzte die Landtagsabgeordnete.

Das zeige, so Renate Geuter, dass die Landesregierung auch die Sorgen und Anliegen der Standorte in der Fläche ernst nehme und sie nach sachlichen Kriterien mit berücksichtige.



Halbzeitbilanz der SPD-Landtagsfraktion

<http://www.spd-fraktion-niedersachsen.de/imperia/md/content/ltf/publikationen/halbzeitbilanz.pdf>



Halbzeitbilanz der Landesregierung

http://www.niedersachsen.de/download/98764/Die_Halbzeitbilanz_der_Landesregierung_Webversion.pdf

Exxon-Mobil drängt auf klare Vorgaben der Politik bei der Erdgasförderung

In der Erdgasaufbereitungsanlage von Exxon-Mobil in Großenkneten werden jährlich rund 156 Millionen Kubikmeter Erdgas produziert. Das Werk bietet viele Arbeitsplätze für die Region und ist einer der größten Gewerbesteuerzahler in der Kommune. Im Sommer 2014 ging gerade erst eine hocheffiziente Kraft-Wärme-Koppelungsanlage in Großenkneten in Betrieb – Kostenpunkt 64 Millionen Euro. Unser Besuch war nötig, um über die Zukunft dieses Werks am Standort Großenkneten zu diskutieren und über die Bedeutung von Erdgas für den deutschen Energiemarkt überhaupt zu sprechen.

Die Erdgasförderung in Deutschland verfügt über 40 Jahre Erfahrung, aber Dr. Heinrich Stapelberg machte im Sinne der Unternehmensleitung darauf aufmerksam, dass im Rahmen der Energiewende auch neue Lagerstätten zur Erdgasförderung erschlossen werden müssen.

Den Politikern gab er als Botschaft mit, dass das Unternehmen bereit sei, höchste Umweltstandards umzusetzen, bestimmte Ausschlussgebiete zu akzeptieren und Umweltverträglichkeitsprüfungen durchzuführen. Außerdem arbeite Exxon-Mobil daran, beim **Fracking** bald auf giftige und umweltgefährliche Chemikalien zu verzichten.

Ein deutlicher Wunsch ging noch in Richtung Energiepolitik: „Wir brauchen sehr bald Klarheit über die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Förderung von Erdgas als Voraussetzung für neue Investitionen in Deutschland.“



Zu Gast bei Exxon-Mobil mit der SPD-Fraktion im Kneter Gemeinderat und der Bundestagsabgeordneten Susanne Mittag und dem 1. Gemeinderat Klaus Bigalke

HINTERGRUNDINFORMATION

Was ist „Fracking“ und was hat es mit der Erdgasförderung zu tun?

„Fracking“ ist die Abkürzung für hydraulic fracturing und bedeutet übersetzt hydraulisches Aufbrechen. Mit dieser Methode kann man Gas- und Ölvorkommen fördern, die in Gesteinsschichten gebunden sind. Sie wurde in den 1940er Jahren erfunden und wird seit 1949 eingesetzt.

Um an die Gasbläschen in porösem Stein heranzukommen, muss das Gestein aufgebrochen werden. Dies geschieht mit einem Gemisch aus ca. 94,5% Wasser, 5% Sand und 0,5% chemischer Zusätze, das

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter ...

Fortsetzung: Was ist „Fracking“

unter hohem Druck in die Gesteinsschichten gepresst wird. Der Sand in dem Gemisch dient dazu, die Risse soweit offen zu halten, dass das Gas hindurchströmen kann.

Gefahren beim Fracking:

- Verunreinigung des Grundwassers durch den Chemikalieneinsatz
- Luftverschmutzung durch unerwünscht austretende giftige Gase
- Förderung des Klimawandels
- Verstärkung oder Auslösung von Erdbeben
- zu starke Ausbeutung der natürlichen Ressourcen
- zuviel Wasserverbrauch (530 Milliarden Liter in den USA jährlich!)

Die **SPD** spricht sich deshalb für Erdgasförderung aus – aber sagt **NEIN** zu Fracking. Das Umwelt- und Wirtschaftsministerium haben sich darauf verständigt, dass ein Verbot für die kommerzielle Nutzung von Fracking bis zum 31.12.2021 vorgesehen ist. Sigmar Gabriel bekräftigte dieses Verbot und erklärte: „Gegen Energie-Abhängigkeit hilft langfristig nur das Energiesparen und der Ausbau der erneuerbaren Energien.“

Exxon-Mobil erklärte ja bei dem Besuch in Großenkneten, dass es daran arbeite, bald auf die Beimischung von giftigen und gefährlichen Chemikalien verzichten zu wollen. Fortschritte gibt es schon in dieser Richtung. Bei seinen Bohrungen in den USA konnte die Zahl der chemischen Beimischungen von 150 auf 30 gesenkt werden. Neue Verfahren, die gänzlich ohne Chemikalien auskommen, werden gerade getestet.

Wildeshäuser Matthias Kluck absolvierte Praktikum bei Renate Geuter

Im Juli 2015 hatte ich Besuch von Matthias Kluck im Landtag. Er hat mich zwei Wochen lang begleitet und über seine Eindrücke vor Ort hat er folgendes geschrieben:

Politik ist vielseitig und nicht immer einfach. Das durfte ich im Rahmen meines zweiwöchigen Praktikums bei der Abgeordneten Renate Geuter hautnah miterleben. Die erste Woche war geprägt von Ausschusssitzungen, Fraktionssitzungen und Gesprächen mit kommunalen Vertretern. Diese dienten hauptsächlich dazu, Gesetze für das in der zweiten Woche stattfindende Plenum vorzubereiten. Hauptthemenschwerpunkte waren die aktuelle Flüchtlingspolitik, die geplante Landeszentrale für politische Bildung und schwerpunktmäßig der zu beschließende Nachtragshaushalt.

In der folgenden Woche war die Grundsteinlegung des neuen Plenarsaals. Gefolgt wurde diese von der Plenarwoche. Ich bekam die Möglichkeit Redebeiträge der verschiedenen Fraktionen zu vielfältigen Themen zu hören. Ein großer Erfolg für die SPD war die Verabschiedung des Nachtragshaushalts. Dieser beinhaltet zusätzliche Ausgaben im Bereich der Flüchtlingsunterstützung und des Kita-Ausbaus.



Ich durfte viele Eindrücke gewinnen und tolle Gespräche mit Abgeordneten führen. Das Klima war stets freundlich und ich kann jedem nur einen Besuch des Landtages empfehlen.



Foto: Tom Figiel

<http://www.landtag-niedersachsen.de/>

Modder und Geuter: Investieren und solide finanzieren Rot-Grün übernimmt Verantwortung für unsere Zukunft

Der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2016, den die Rot-Grüne Landesregierung heute, Dienstag, vorgestellt hat, ist ein Investitionsprogramm in die Zukunft Niedersachsens: „Wir werden investieren, die Zukunft und die Chancen unserer Kinder weiter verbessern und gleichzeitig solide finanzieren, um die Schuldenbremse einzuhalten“, erklärt dazu die SPD-Fraktionsvorsitzende Johanne Modder.

Modder: „Der Konsolidierungskurs, den Rot-Grüne Regierungskoalition und – Landesregierung seit der Übernahme der Verantwortung 2013 steuern, wird konsequent fortgesetzt. Gleichzeitig steigern wir unsere Anstrengungen, den Bildungsetat noch besser auszustatten, übernehmen Verantwortung für Zehntausende Flüchtlinge, die Schutz bei uns suchen, und schaffen mit erheblichen Investitionen Perspektiven für alle Menschen in Niedersachsen, die eine erfolgreiche Zukunft in unserem Land erwarten.“

Renate Geuter, haushaltspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, macht deutlich: „Das von

der CDU/FDP-Vorgängerregierung geerbte strukturelle Defizit ist mit diesem Haushaltsplanentwurf von 1,3 Milliarden auf 566 Millionen Euro mehr als halbiert worden. Die Nettokreditaufnahme wird weiter zurückgefahren, sodass wir spätestens im Jahr 2020 mit der Rot-Grünen Mehrheit einen ausgeglichenen Haushalt ohne neue Schulden verabschieden können. Das ist ein bemerkenswerter Erfolg für die solide Finanzpolitik der SPD-geführten Landesregierung.“

Mehr und bessere Ganztagschulen, mehr Lehrkräfte für Gymnasien, die dritte Kraft in den Krippen: „Wir machen alles, was bezahlbar ist, um beste Voraussetzungen für gute frühkindliche Bildung, bessere Schulausbildung und hervorragende Hochschulen zu schaffen. Dazu kommen 46600 neue Studienanfängerplätze in den nächsten Jahren – Niedersachsen ist auf dem besten Weg zum Bildungsland Nummer eins in der Bundesrepublik. Das haben wir vor der Wahl versprochen, das halten wir“, betont SPD-Fraktionschefin Johanne Modder die Ziele der Regierungskoalition.

Infostand in Wildeshausen



Am 23.07.2015 war ich zu Besuch in Wildeshausen. Unsere MdB Susanne Mittag (links) tourte während ihres Sommerurlaubs über einige Märkte in der Region. Wir wollten mit den Bürgern über Politik diskutieren und Fragen beantworten. Auch die Jusos waren mit von der Partie.

Renate Geuter fragt die Landesregierung

Filterpflicht bei Stallanlagen soll Belastungen für Umwelt und Nachbarschaft reduzieren – Warum funktionieren viele Filteranlagen bis heute nicht richtig?

Mit einem gemeinsamen Runderlass vom März 2013 der Niedersächsischen Ministerien für Landwirtschaft, Umwelt und Soziales ist für große Schweinemastanlagen (mehr als 2.000 Mastschweine) der Einbau von zertifizierten Abluftfiltern verbindlich vorgegeben worden. Ziel dieser Maßnahme war es, die von großen Schweinehaltungsanlagen ausgehenden Belastungen für Nachbarschaft und Umwelt erheblich zu reduzieren.

Aktuelle Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFÄ) zeigen, dass nur wenige Anlagen den in den letzten Monaten durchgeführten Check-up durch die Forschungsanstalt bestanden haben. „26 Prozent der untersuchten Anlagen seien zwar zum Zeitpunkt der Untersuchung in Ordnung gewesen, nicht aber bei der Langzeitmessung anhand der Betriebsdaten. 53 % hätten weder zum Zeitpunkt der Kontrolle noch davor korrekt funktioniert, so die Angaben der LUFÄ.

Die LUFÄ erklärt diese hohe Fehlerquote mit unsachgemäßer Bedienung und mangelnder Wartung. Darüber hinaus wird auch die Vermutung geäußert, dass Betriebe aus Kostengründen auf den Einsatz der erforderlichen Filter-Zusatzstoffe verzichtet haben bzw. durch die Ausschaltung bestimmter Anlagenteile kurzfristige Einsparungen erreichen wollten. Die Kontrollmöglichkeiten bei den Betriebstagebüchern und auch hinsichtlich wirklich effektiver Wartungsverträge scheinen bisher unzureichend gewesen zu sein.

Filteranlagen, die nicht funktionieren, haben ihren Zweck eindeutig verfehlt. Es darf nicht sein, dass Betriebe sich durch den mangelhaften Betrieb der Abluftreinigungsanlagen einen Kostenvorteil gegenüber ihren Mitbewerbern verschaffen, die ordnungsgemäß arbeiten.

Die komplette Anfrage finden Sie hier:

<http://renate-geuter.de/imperia/md/content/bezirkweser-ems/gliederungen/mdlrenategeuter/anfragen2015/anfrage-filterpflicht.pdf>

Bundesverfassungsgericht hat Ausnahmeregelung bei Grunderwerbsteuer für verfassungswidrig erklärt – Was ist zu veranlassen, um rechtzeitig eine verfassungsgemäß ausgestaltete Neuregelung gesetzlich zu verankern?

Das BVerfG hat im Juli 2015 entschieden, dass die Regelung über die Ersatzbemessungsgrundlage im Grunderwerbsteuerrecht mit dem Gleichheitssatz nach Art. 3 Abs. 1 GG unvereinbar ist und hat den Gesetzgeber verpflichtet, spätestens bis zum 30.06.2016, rückwirkend zum 01.01.2009 eine Neuregelung zu treffen.

Die Entscheidung betrifft die Fälle, wo der Wert eines Grundstücks nicht ohne weiteres bestimmt werden kann.

Regelbemessungsgrundlage für die Grunderwerbsteuer ist nach § 8 Abs. 1 GrEStG der Wert der Gegenleistung, insbesondere der Kaufpreis. Bei Fehlen einer Gegenleistung sowie bei einigen Erwerbsvorgängen auf gesellschaftsvertraglicher Grundlage wird auf eine Ersatzbemessungsgrundlage zurückgegriffen.

Nach Ansicht des Gerichts führt die Regelung über die Bestimmung der Ersatzbemessungsgrundlage zu einer Ungleichbehandlung gegenüber den Steuerschuldnern, deren Grunderwerbsteuer auf der Grundlage der Regelbemessungsgrundlage nach § 8 Abs. 1 GrEStG erhoben wird. Diese Ungleichbehandlung ist nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichtes nicht gerechtfertigt und bedarf der Neuregelung.

Die komplette Anfrage finden Sie hier:

<http://renate-geuter.de/imperia/md/content/bezirkweser-ems/gliederungen/mdlrenategeuter/anfragen2015/anfrage-grunderwerbsteuer.pdf>



www.renate-geuter.de

Auflösung des Sprachkompetenztests

„Das ist ein sehr eindrucksvolles Projekt!“ So äußerte sich The Honourable Don Harwin, Präsident des Legislative Council des Parlaments von New South Wales zu den Umbauplänen für den Plenarbereich des Niedersächsischen Landtages.

Im Rahmen einer Rundreise zu den deutschen Parlamenten besucht Don Harwin neben dem Deutschen Bundestag auch acht Landtage. Am Freitag, den 17. Juli 2015, stattete er Landtagspräsident Bernd Busemann seinen Besuch ab. Er wurde in der laufenden Plenarsitzung begrüßt und anschließend vom Präsidenten zu einem Gedankenaustausch empfangen.

Besonders interessiert zeigte er sich an den Plänen, die Öffentlichkeit noch stärker als bisher in das Parlamentsgeschehen einzubinden. Das geschieht unter anderem durch das Programm für Besuchergruppen sowie einzelne Besucherinnen und Besucher innerhalb und außerhalb der Plenarsitzungen.

Der Parlamentspräsident zog Vergleiche mit seinem eigenen Haus. Das Parliament House in Sydney gehört als ältestes öffentliches Gebäude Australiens zu den großen Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Landtagspräsident Busemann freute sich über den Besuch aus Australien: „New South Wales und Niedersachsen sind beides britische Gründungen. Insofern liegt mir viel an einem lebendigen Austausch zwischen unseren Parlamenten.“

Impressum:

ViSdP:

Renate Geuter, MdL

Moorstr. 7
26169 Friesoythe

Telefon: 04491 4664
Telefax 04491 788394

E-Mail: renategeuter@gmx.de
Homepage: www.renate-geuter.de